

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Zeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 97

Dienstag, 14. August 1906

45. Jahrgang.

## Ein 22 Millionen-Unterschied.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches ist nach dem Stande um die Mitte dieses Jahres auf 61,102.000 Köpfe berechnet worden. Da die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 eine Bevölkerungszahl von 60,605.183 ergeben hatte, hat mithin in den letzten sieben Monaten eine Zunahme um nahezu einer halben Million stattgefunden. Bei der vorletzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 war die Bevölkerung des Deutschen Reiches mit 56,367.178 und bei der ersten Volkszählung im Deutschen Reich, die am 7. Dezember 1871 stattgefunden hat, mit 41,058.792 ermittelt worden. Die Bevölkerung des Deutschen Reiches hat sich in den letzten zehn Jahren um 8,35 Millionen und seit der Gründung des Deutschen Reiches um nahezu 20,1 Millionen oder 49 von Hundert vermehrt.

Vergleicht man die Bevölkerungsziffer des Deutschen Reiches mit der der anderen Staaten, so ergibt sich, daß Deutschland hier an fünfter Stelle marschiert. Zuerst kommt China mit etwa 426 Millionen, dann Britisch-Indien mit 294, Rußland mit 125, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 76, dann Deutschland mit 61, Japan mit 46, Osterreich-Ungarn mit 45, Großbritannien mit 41, Frankreich mit 39 und Italien mit 32 Millionen. In Europa steht also Deutschland an zweiter Stelle, während Frankreich unter den europäischen Großmächten bereits an die vorletzte Stelle gerückt ist. Die jährliche Bevölkerungszunahme betrug in Deutschland während der letzten Zählungsperiode 1,45 Prozent und sie wurde nur von den Vereinigten

Staaten von Amerika übertroffen, wo die Bevölkerungszunahme 1,89 Prozent betrug, was freilich zum großen Teil auf die außerordentlich starke Einwanderung zurückzuführen ist. In Rußland betrug die Zunahme 1,37 Prozent, in Osterreich-Ungarn 0,93, in Großbritannien 0,90, in Italien 0,69, und in Frankreich endlich nur 0,36.

Diese ungeheuer geringe Zunahme in Frankreich ist eine ebenso auffallende, wie bedeutsame völkerpsychologische Erscheinung, die dadurch noch mehr ins Gewicht fällt, daß in Frankreich die Zahl der Sterbefälle nicht übermäßig hoch und die Auswanderung außerordentlich gering ist und durch die Einwanderung nach Frankreich wett gemacht wird. Die geringe Vermehrung der französischen Bevölkerung ist also lediglich auf die geringe Zahl der Geburten zurückzuführen, die selbstverständlich nicht auf Zufälligkeiten, sondern auf Erscheinungen beruht, die mit der Entwicklung der französischen Nation in engem Zusammenhange stehen. Eben deshalb hat man in Frankreich an die Ergebnisse der neuesten deutschen Volkszählung sehr pessimistische Betrachtungen geknüpft und man blickt dort mit Sorge den Ergebnissen der diesjährigen französischen Volkszählung entgegen.

Die französische Volkszählung vom Jahre 1901 hatte eine Bevölkerungszahl von 38,600.000 ergeben, wobei die Zunahme im Laufe der vorgegangenen Jahre 66.000 jährlich betragen hatte. Wenn in den letzten fünf Jahren die Zunahme eine entsprechende gewesen ist, so würde die derzeitige Bevölkerungsziffer Frankreichs auf 39 Millionen ermittelt werden und wesentlich mehr wird sie sicherlich nicht betragen.

Der Stillstand, welcher in der Bevölkerungszunahme Frankreichs eingetreten ist, wird klar, wenn man die Bevölkerungsbewegung im vergangenen Jahrhundert verfolgt und sie mit Deutschland vergleicht. Im Jahre 1801 zählte das Gebiet des heutigen Deutschen Reiches 25 Millionen, Frankreich dagegen nahezu 27 Millionen Einwohner. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stieg die Bevölkerung Frankreichs noch verhältnismäßig stark, nämlich bis zu 34,901.931 im Jahre 1851. Seitdem verlangsamte sich die Zunahme immer mehr. 1870 zählte Frankreich, obwohl es seitdem um Nizza und Savoyen vermehrt worden war, kaum 37 Millionen Einwohner, während Deutschland zu dieser Zeit bereits auf 41 Millionen angewachsen war. Nach dem Kriege von 1870/71 ging Frankreich durch den Verlust Elsaß-Lothringens auf 36 Millionen zurück, so daß sich seine Bevölkerung seitdem nur um etwa drei Millionen vermehrt hat, während Deutschland in derselben Zeit um über 20 Millionen zugenommen hat. Die Aussichten der „Revanche“ sinken also Jahr für Jahr um ebensoviel, als der Überschub der Bevölkerung Deutschlands über Frankreich steigt; trotz der gewaltigsten Anstrengungen bleibt die Rekrutierungsmöglichkeit immer mehr hinter der in Deutschland zurück. Es handelt sich bei dieser Erscheinung, die in fast allen Ländern der romanischen Rasse, in Spanien, in Portugal und auch schon in Italien, wahrzunehmen ist, um sozial-nationale Entwicklungen, die durch äußere Mittel nicht zu bekämpfen sind. Gegen die Degeneration der Völker ist so wenig ein Kraut gewachsen, wie gegen den Tod der Individuen.

## Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von B. Riedel-Mhrens.

5) (Nachdruck verboten.)

„Offen gestanden, trage ich auch kein allzu großes Verlangen — Fräulein Doktor Holm“ — er mußte unwillkürlich beim Aussprechen des Titels lächeln — „näher kennen zu lernen, mag sie sonst auch die Vollkommenheit in natura sein.“

„So, so; nun, wie Sie wollen“, gab der redselige kleine Herr ein wenig pikiert zurück, „auf alle Fälle kann ich Ihnen sagen, daß Sie bei meinem Freunde ausgezeichnet empfangen würden, sind Sie doch heute der Held des Tages geworden, dem alles huldigt und überall die Türen offen stehen.“

„Ich bin ein Mensch der Einsamkeit, mein lieber Doktor, der sich bei fremden Leuten nie recht wohl fühlt.“

„Nun ja, das gemütliche Heim Ihrer lieben Eltern im Pfarrhause genügt Ihnen vollkommen — immerhin aber sollte ein hübscher und lebensfroher junger Mensch, wie Sie, unter Leute gehen, Welt und Menschen kennen lernen; dadurch verlassen wir meistens den beschränkten Standpunkt und bilden uns ein freieres Urteil! Aber, wie Sie wollen, — vielleicht habe ich das Vergnügen, Sie heute abends im roten Hirsch zu treffen? Nein? Nun, dann nicht. Gah — hier wären wir ja an der Uferstraße, wo ich einen Kranken besuche. Adieu, Herr Baumeister — lassen Sie sich die anstrengende Nacht gut bekommen!“

Der alte Herr bog in die enge Straße ein, während Uwe Jens den Weg nach seinem auf dem höheren Teil des Dorfes gelegenen Elternhause fortsetzte. Er ging langsam; nach den anstrengenden Strapazen machte sich auch bei ihm nachgerade die Ermüdung geltend, — dennoch mußte er lächeln, als er der letzten Ausrufung des geschwägigen kleinen Doktors gedachte: „er sollte lernen, unter den Leuten sich ein freieres Urteil seines bis dahin beschränkten Standpunktes zu bilden“ — er, der im verwegensten Sinne des Wortes liberal, die Grenze der moralischen Freiheit in jeder Hinsicht nicht weit genug gesteckt sehen konnte! Aber wie dem auch sei, eine emanzipierte Frau war und blieb ihm ein Greuel, und niemals würde er sich zur Anerkennung des weiblichen Doktorhutes emporheben. Schade, schade — wie ein vernünftiges Mädchen es nur fertig brachte, sich so aller Weiblichkeit zu entkleiden! Und dennoch: jetzt, wo er bei ruhigem Überlegen ihr Bild vor seinem Geiste sah, wie sie wortfarg, bescheiden und mit wirklich staunenswerter Energie den Bedrohungen im Orkan, unter dem Wogengischt des wütend gepeitschten Meeres zur Seite gestanden, da konnte er nicht anders, als bewundernd ihrer gedenken; und fester noch faßte er den Entschluß, seiner Scheu und ihrer verletzenden Verweisung zum Troste ihr bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zu danken — das erforderte sogar seine Mannespflicht und Höflichkeit.

Die breite Anhöhe, auf der das ephuumranke Pfarrhaus mit seiner langgestreckten, dem Meere zugewandten Front neben der alten Kirche lag, zeigte sich jetzt im weichenden Morgennebel vor ihm. Und

als er höher schritt, tauchte feierlich aus dem Gewölk im Osten die erwachende Sonne hervor und erfüllte die lichte Welt mit rosigem Glanze. Tief und wohlighatmete Uwe Jens die köstliche Luft in sich hinein, seine breite Brust hob sich unter schwellendem Glücksgefühl.

Die Szenen der verfloffenen Sturmnacht flogen schattenhaft zurück, und vor seiner Seele erstand die liebliche Gestalt eines brünetten, glutäugigen Mädchens, das ihm träumerisch entgegenlächelte.

„Genia“, flüsterten seine Lippen unwillkürlich, „meine süße Braut!“ Sie ruhte gewiß noch, von seligem Traum umfangen auf ihrem weichen Lager — fern von ihm, während er sehnsüchtig ihrer gedachte; ob ihre Gedanken wohl öfter, ebenfalls unter dem Trennungsschmerz leidend, bei ihm weilten? Er fürchtete, nein! Und seufzend betrat er das alte Haus, wo seine Mutter den geliebten Sohn voll Stolz und Zärtlichkeit umarmte. —

Ein elegant eingerichtetes Zimmer der dritten Etage einer der stattlichen Mietkasernen des Westens von Berlin, das Geräusch der abendlichen Straße bringt gedämpft durch die Doppelfenster in das Innere, das, noch unerleuchtet, nur matt durch das von unten herauf schimmernde elektrische Licht der Läden erhellt wird.

Tiefe Stille — das kostbare Piano steht geöffnet — ein Notenheft ist auf den Teppich von Eisbärenfell aeglitten. Auf der bräunlichen Sammetdecke des Tisches stehen im schlanken grünen Kelchglas ein paar dunkle Rosen.

Auf dem Sofa ruht zusammengelauert und trotz des hellen Kohlenfeuers fröstelnd in einem dicken



## Politische Umschau.

### Die Landtagswahl in Untersteiermark.

Am 10. d. fand in Reichenburg die Vertrauensmännerversammlung für die am 21. d. stattfindende Wahl eines Landtagsabgeordneten nach dem verstorbenen Abgeordneten Zickler in den Ranner Landgemeinden statt. Als Gegenkandidat des liberalen Bewerbers Dr. Jankovic in Drachenburg wurde der Sekretär der „Posojilnica“ in Rann, Herr Benjamin Kunej aufgestellt. Bei der Abstimmung waren für die Kandidatur des Dr. Jankovic, Distriktsarztes in Drachenburg 22, für Kunej 16 Stimmen. Jankovic ist ein Protegé der Geistlichkeit, Kunej hingegen hat eine weitverzweigte Verwandtschaft im ganzen politischen Bezirke. Es ist bei der Art der Beeinflussung durch die Klerisei, wie sie in Untersteiermark im Schwange ist, so ziemlich sicher, daß der klerikale Kandidat durchbringen wird.

### „Führung“ mit der Provinzpresse.

Der alte Leopold Freiherr v. Chlumecy tritt im gestrigen Abendblatt der „N. F. Br.“ mit einem, die Provinzpresse betreffenden Vorschlag hervor, mit dem dieser bekannte politische Wolfenschieber wenig Ehre einheben wird. Zwar macht er seine Vorschläge nur rücksichtlich der dalmatinischen Blätter — aber das von ihm vorgezeichnete soll, wenn es noch seinen Wünschen ginge, gewiß auf die gesamte Provinzpresse angewendet werden. Viele große Wiener Blätter arbeiten ja schon lange nach diesem System und werden dabei dick und fett . . .

Freiherr v. Chlumecy spricht in seinem gestrigen Aufsätze davon, daß die dalmatinische Presse zu wenig österreichisch gesinnt sei, verweist darauf, daß diese Provinzpresse dem österreichischen Staatsgedanken einen „unberechenbaren Schaden“ zufügen könne und beklagt es, daß die dalmatinischen Blätter wegen ihrer politischen Haltung zu wenig konfisziert werden! Sodann schreibt Herr v. Chlumecy:

„Mit den leitenden Personen der Provinz-Journale in entsprechende Führung zu treten, den so vielgestaltigen (auch klingenden?) Einfluß einer Regierung spielen zu lassen, durch taktvolle (!) und konziliante Verhandlungen (!) wenigstens einen Teil dieser Presse zu bewegen, ihre österreichischfeindliche Haltung einigermassen zu modifizieren (!), dies fiel niemandem bei.“

Wir glauben, daß diese Äußerungen des Herrn Chlumecy von der ganzen Provinzpresse Österreichs, die auf ihre Ehre hält, ohne Rücksicht auf die sonstige politische Haltung der einzelnen Zeitungen, eine entschiedene und scharfe Zurückweisung erfahren werden. Die Absichten jenes Aufsatzes sind derart deutlich zu erkennen, daß man sie nicht mißverstehen kann. Bezeichnend ist es, daß sich ein Wiener Blatt dazu hergab, derartige Zumutungen aufzunehmen. Oder hat die „N. F. Br.“ Ursache, mit der von Herrn v. Chlumecy vorgezeichneten Art der „Führungnahme“ mit der Presse, mit

den „taktvollen Verhandlungen“ und mit dem „vielgestaltigen“ (!) Einfluß der Regierung zufrieden zu sein?

### Die Matrikensprache in Kärnten.

Die slowenischen Geistlichen der Diözese Gurk haben an das Konsistorium eine Eingabe, betreffend die Führung der Matriken in slowenischer Sprache gerichtet, auf welche der Fürstbischof von Gurk folgende Weisung im „Kirchl. Verordnungsblatte“ erscheinend ließ: 1. In der Diözese Gurk sind sämtliche Matrikenbücher in deutscher Sprache zu führen; es wird jedoch gestattet, daß in slowenischen Gegenden bei vorhandenem Bedürfnisse nach Ermessen des Matrikenführers die Matriken doppel-sprachig geführt werden. Bei doppel-sprachigen Matriken sind die Eigennamen in beiden Sprachen vollkommen identisch einzutragen. 2. Die Matrikenscheine sind in der Sprache des Matrikenbuches, also in der Regel in der deutschen Sprache, auszufertigen. In slowenischen Gegenden können auf Verlangen der Partei doppel-sprachige Matrikenscheine auszufertigt werden. — Die slowenischen Pfarren werden nun von dieser „Erlaubnis“ wohl weitgehenden Gebrauch machen und sich der Zweisprachigkeit nicht nur auf Verlangen, sondern in jedem einzelnen Falle bedienen. Es wird Sache aller Deutschen Kärntens sein, dafür zu sorgen, daß die Matrikenbücher und Matrikenscheine in deutscher Sprache auszufertigt werden. Sie müssen in jedem einzelnen Falle mit aller Entschiedenheit auftreten, denn nur auf diese Weise kann der slowenische Vorstoß zurückgeschlagen werden. Das beste Abwehrmittel wäre in jedem einzelnen Falle allerdings: Los von Rom!

### Römische Wohnungskämpfe.

Aus Rom schreibt der Mitarbeiter der „N. N.“: Der römische Stadtrat hat von jeher die Eigenschaft gehabt, sich nicht mit Kleinigkeiten abzugeben. So hat er nie sich darum gekümmert, daß in Rom seit 1870 unaufhörlich demoliert wird, ohne daß für die Minderbemittelten neue Wohnungen entstehen. Bei der steigenden Tendenz der Mietpreise hat das zu einer solchen Spannung geführt, daß sich besondere Vereine gegen die Erhöhung der Mieten gebildet haben, die das Einstellen der Zahlungen und die Verbarrikadierung der Wohnungen im Falle der Exmittierung empfehlen, um die Aufmerksamkeit der Gesetzgeber auf den Zustand zu lenken. Als nun dieser Tage ein Haus in der dichtbevölkerten Via Reggia niedergerissen werden sollte, weigerten sich die 60 das Haus bewohnenden Familien, das Gebäude zu räumen. Es wurden Schutzleute und Carabinieri requiriert, unter deren Aufsicht von städtischen Packträgern die Möbel auf Wagen geladen und die Wohnungen geräumt wurden. Eine riesenhafte gebaute Frau aus dem Volke verbarrikadierte die Türe und hielt mit einem Knüttel bewaffnet ihre Feste zwei Stunden lang gegen die bewaffnete Macht, bis sie endlich überwältigt wurde. Die Ausgetriebenen haben zum größten

Teil keine Wohnung für ihre schmale Börse gefunden und übernachteten in städtischen Lagerhäusern. Einen besonders großen hat man dadurch geschaffen, daß man den früheren Gemüsemarkt auf der Piazza dei cerchi zum Schlafsaal umbaute. Als dann ein englisches Blatt eine Abbildung davon brachte, schrieb die italienische Presse, man wolle Rom vor dem Ausland verleumdern. An eine Beseitigung der skandalösen Zustände, wie sie jetzt eben wieder die „Schlacht“ in der Via Reggia enthüllt hat, denkt aber niemand.

## Tagesneuigkeiten.

### Geld zum Fenster hinausgeworfen.

Im Görzischen sollte die neue Bahn um den Berg Bukawa herumgeführt werden und es war mit diesem Baue auch schon begonnen worden. Weil aber ein Besitzer für Haus und Grund zehntausend Kronen forderte und hievon nicht abzubringen war, wurde entschieden, daß der Staat auf eine so übertriebene Forderung nicht eingehen könne, und daß daher der Berg durchstochen werden solle. Dieser Durchstich hat nun aber wegen verschiedener Unfälle und Schwierigkeiten, die sich ergaben, nicht weniger als vier Millionen gekostet, also das Vierhundertfache! Wer dort vorüberfährt, kann sich jenes merkwürdigen Haus als ein Denkmal weitfichtiger Sparjamkeit anschauen.

### Frau von Hervay im Kabarett.

Nach dem „Wiener Fremdenblatt“ haben die Brüder Naxler die Tochter Bellachinis, Frau Leontine von Hervay, rechte von Lützow, nach nunmehriger Verbüßung ihrer Gefängnisstrafe als Disjeuse für ihr Kabarett „Zur Hölle“ engagiert. Frau von Lützow nimmt inzwischen, um ihrem neuen Berufe erfolgreich genügen zu können, dramatischen Unterricht.

### Gluthitze in Nordamerika.

Wie aus New-York gefabelt wird, waren Mittwoch mittags dort wieder 98 Grad Fahrenheit im Schatten. Zahlreiche Todesfälle waren zu verzeichnen. Die Polizei gestattete der Bevölkerung, in Badkleidern in den Parks zu schlafen. In Washington steht das Thermometer sogar auf 103 Grad, ebenso in Philadelphia. In den Hospitälern New-Yorks wurden 200 infolge Hitze erkrankte Personen eingeliefert, allein in Brooklyn wurde die Polizei zur Wegschaffung der Kadaver von 52 Pferden und 210 Katzen und Hunden, die infolge Hitzschlages auf der Straße verendeten, in Anspruch genommen. Die Gesundheitsbehörde der Stadt New-York ordnete die Vernichtung von 150,000 Quart infolge Hitze verdorbener Milch an. Es herrscht in der Stadt Milchnot, so daß die kleinen Kinder doppelt zu leiden haben.

**Auch ein Zeichen der Zeit.** Die Kaiserhymne ist nunmehr auch in Triest verboten. Die „Politik“ berichtet: „Im Triester Volksgarten spielte an einigen Abenden die Militärmusik des k. u. k. 97. Inf.-Reg. unter anderem das bekannte Tongemälde Ziehers „Der Traum eines österreichischen Reservisten.“ In dieses Stück sind auch die

Shawl gehüllt eine ältere Dame. Ihr Atem geht unregelmäßig und fieberhaft, und von Zeit zu Zeit preßt sie unter leisem unterdrückten Aufstöhnen die Rechte gegen die Brust. „Wie das hämmert und pocht da drinnen, um dann wieder fast gänzlich auszusetzen! Doch nicht mehr lange wird die Qual dauern, dann steht es für immer still, zu der ersehnten und doch auch so gefürchteten Friedhofsruhe; gefürchtet um der einzigen Tochter, um Genia's willen.“

In diesem Augenblick fährt unten eine Droschke vor — jetzt wird Genia kommen, die den Nachmittag in einer Kaffeegesellschaft bei ihrer Freundin, der Baronesse Märchen von Grampe, verbrachte. Frau von Senden richtet sich auf, wirft den Shawl bei Seite und sucht den kummervollen Zügen einen gefassten Ausdruck zu geben.

Ein elastischer Schritt eilt die Treppe hinauf — die Korridorüre wird geöffnet; ein paar Minuten vergehen — die Angekommene legt draußen Hut und Mantel ab, dann tritt Genia ins Zimmer.

„Noch im Finstern, Mamachen? Aber so was!“ ruft eine ungewöhnlich melodische Stimme, „gewiß ist Anna wieder zu ihrem Schatz gegangen und Du fühlst Dich zu schwach, Dir selbst Licht anzuzünden!“

Ein süßer Duft wie Veilchen und Stryngen hat sich verbreitet, es ist, als ob mit der frischen Mädchenstimme der Frühling plötzlich in das sonst so stille Zimmer eingekehrt.

„Anna ist mit meiner Erlaubnis fortgegangen,

und mir ist besser; es träumt sich so gut in der Dämmerung, Kind.“

„Träumen! Ei ei, Mutterchen, das läßt tief blicken“, erwiderte Genia in scherzendem Tone, während sie die Lampe vom Sims herunternimmt, auf den Tisch stellt und anzündet. Hell fällt der Schein auf ihre graziose Gestalt und die nervös anmutigen Bewegungen, auf das wirre schwarze Haar und die feinen, zuckenden Lippen eines brünetten, heitrig schön Gesichtes. Sie trägt ein Kleid aus dunkelrotem seidensartigen Stoff mit schwarzem Sammet verziert, der das Fremdartige, Fesselnde ihrer ganzen Erscheinung vorteilhaft hebt.

„Wie war es denn, Genia?“

„Mäßig, Mama; Du weißt ja, die hochmütige Baronin duldet meine Freundschaft mit Kläre im Grunde nur, weil sie mich meiner Stimme wegen vortrefflich als Schaustück für die übrigen Gäste gebrauchen kann, und gelegentlich gibt sie mir das auch zu kosten. Es war langweilig, und ich sehnte mich nach Dir, arme Mama, weil Du den ganzen Nachmittag allein sein mußt.“

„Es ist ein Brief von Uwe Jens da, Genia; dort, auf meinem Schreibtisch.“

Frau von Senden's Blicke ruhten forschend auf den schönen Zügen ihrer Tochter, während diese sich in einen Sejjel niederließ und nachlässig den Kopf zurücklehnte.

„Du hast wohl sehr viel singen müssen, daß Du so ermüdet bist, Genia?“ fragte sie nach kurzer

Bauje zaghaft. Es lag ein sanfter Vorwurf in der Stimme, den das Mädchen empfand. Sie erhob sich rasch, holte den an sie gerichteten Brief, las die Zeilen flüchtig durch und warf ihn hiernach achtlos auf den Tisch, um von neuem in Träumerei zu versinken, die halb entblöhten mit silbernen Spangen geschmückten Arme von hinten über den Kopf gelegt, so daß die leicht zu künstiger Fülle neigenden schwellenden Formen herrlich zur Geltung kamen.

„Nun, was schreibt Uwe Jens?“

„Ich bin wirklich entsetzlich müde, Mama!“ Dann, als bereue sie die etwas unwillig gegebene Antwort: „Er wünscht, daß ich den Winter bei Onkel Karlsen in Birkendorf verbringe.“

„Und was meinst Du dazu, Kind?“

„Gott, Mama, Du fragst aber auch endlos! Nun ja — ich möchte wohl — hegte ich doch von Kindheit an eine rasende Zuneigung für mein geliebtes nordisches Meer, und die Ferienzeiten, die ich im alten Pastorenhaus verbringen durfte, zählen zu den glücklichsten meines Lebens; — aber es geht nicht Mama, es geht absolut nicht“, fügte sie entschlossen hinzu.

Frau von Senden erblaßte und zuckte unmerklich zusammen, als ohne sie das mit diesem Worte berührte unvermeidliche Unheil.

„Und weshalb nicht, Genia?“

(Fortsetzung folgt)



Töne der österreichischen Kaiserhymne eingeflochten. Doch siehe da! In Triest wagte die Militärmusik nicht, das „Gott erhalte!“ zu spielen und setzte an dessen Stelle den San Giusto-Marsch!! — In Ungarn ist das Kaiserlied schon lange verboten. Es wird überhaupt nur mehr in den deutschen Provinzen gesungen und gespielt . . .

**Treu bis — ins Gefängnis.** Ein aus Kassel gebürtiger Arbeiter, der zuletzt in Graz als Kutschweizer beschäftigt war, wurde von der großherzoglich badischen Staatsanwaltschaft in Mannheim wegen Betruges verfolgt und deshalb von der Behörde in Graz nach Mannheim abgeschoben. Der Mann traf abends im Transportwagen auf dem Oberstadtbahnhof in Kassel ein. Man hatte ihn vorläufig in der Arrestzelle der Bahnhofspolizeiwache untergebracht, als sich auch eine Frau meldete, die ein kleines, acht Wochen altes Kind auf dem Arme trug, und ein zweites, ein Mädchen von 3 Jahren, an der Hand führte. Die Ärmste erklärte dem Polizeibeamten, daß sie die Ehefrau des erwähnten Transportgefangenen sei und ihm von Graz bis Kassel, immer im nämlichen Zuge mit ihm fahrend gefolgt sei. Sie wolle auch mit ihm nach Mannheim fahren und frage an, ob es nicht möglich sei, daß man sie und ihre Kinder zusammen mit dem Manne einperre. Ihrem Wunsche konnte nicht willfahrt werden, doch sorgte der mitteilidige Beamte dafür, daß die Frau und ihre Kinder in einer Gastwirtschaft ein Unterkommen fanden. Am anderen Morgen traten sie dann, dem gefangenen Familienhaupte folgend, die traurige Weiterfahrt nach Mannheim an.

## Eigenberichte.

**Mureck, 13. August.** (Bezirksturnfest.) Die bisherigen Anmeldungen zu dem am 19. d. M. stattfindenden Turnfeste des 3. Bezirkes „Drautal“ (Deutscher Turnerbund), welches zur Feier des 20jährigen Bestandes unseres wackeren Murecker Turnvereines abgehalten wird, lassen ein schönes Bild turnerischer Tätigkeit erhoffen. Das Wettturnen wird für Bezirksangehörige gesondert durchgeführt. Die Kampfrichterprüfung findet Samstag, den 18. d. abends 9 Uhr statt. Das Wettturnen beginnt nach Ankunft des ersten Morgenzuges um halb 9 Uhr. Wettturner haben freie Wohnung.

**Mureck, 13. August.** (Ehrung.) — Bezirksfeuerwehrtag.) Die Gemeindevertretung Weinburg ernannte den Herzog von Parma'schen Gutsverwalter Herrn Anton M a ß i in Anerkennung seiner Verdienste um die Forstkultur und seiner tatkräftigen Unterstützung der Feuerwehr zum Ehrenbürger der Gemeinde und die Freiwillige Feuerwehr von Kühnegg ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. — Gestern fand in Weinburg der zweite Bezirksfeuerwehrtag der Feuerwehren des Bezirkes Mureck statt. Erschienen waren dazu die Delegierten der 15 Feuerwehren des Bezirkes. Bei der hierauf abgehaltenen Delegiertenversammlung wurde Lichten-dorf als Ort für den dritten Bezirksfeuerwehrtag bestimmt.

**Murfels, 12. August.** (Brand.) Am 9. d. nachts um 11 Uhr entstand beim Wohnhause des Franz Hammer in St. Johann bei Murfels ein Schadenaufschlag, welchem, trotzdem die Feuerwehren von St. Johann, Murfels und Kleinwacker arbeiteten, das Wohnhaus zum Opfer fiel. Auch Fehschungs- und Strohvorräte verbrannten, doch ist der Besitzer versichert. Das Wohnhaus des Nachbarn Höfler wurde durch das Feuer beschädigt.

**Mohitsch-Sauerbrunn, 13. August.** (Konzert.) Unser mächtig emporstrebende Kurort hat nun auch ein orchester-musikalisches Ereignis zu verzeichnen. Ost schon waren Stimmen aus dem Kurpublikum laut geworden mit dem Verlangen, es möge die Kurkapelle der Bedeutung von Sauerbrunn entsprechend beträchtlich verstärkt werden, da die bisherige Zahl von 17 bzw. 20 Musikern zur Aufführung größerer Tonwerke selbstverständlich nicht genüge, und es schienen mitunter leise Vorwürfe durchzuschimmern gegen den musikalischen Leiter, den jedoch gewiß nicht die mindeste Schuld trifft. Eine gute, starke Kapelle, die noch dazu meist im Freien spielen muß, erfordert bedeutende Geldmittel und solche werden derzeit für Sauerbrunn leider noch nicht zur Verfügung gestellt. Der Kapellmeister der Kurkapelle, welcher gewiß unermüdet ist und mit den vorhandenen Kräften leistet, was nur möglich erscheint, hat nun den schwierigen Versuch unternommen, aus einem besonderen Anlasse das Orchester nahezu aufs doppelte zu verstärken, um

zu zeigen, daß er auf solche Art auch Großes zu leisten vermöge und dieser Versuch ist in künstlerischer Hinsicht glänzend gelungen. In seinem Benefizkonzert am 2. d. hat Herr Franz Stahl nicht nur die Kurkapelle tüchtig eingeübt, sondern auch den größten Teil der rühmlichst bekannten Cillier Musikvereinskapelle mit ihrem Kapellmeister Herrn Schachenhofer herangezogen, dadurch das Orchester auf 34 Mann verstärkt und damit trotz einer nur kurzen Gesamtprobe dem Kurpublikum und den Fremden einen seltenen Genuß geboten. Trotz des akustisch ungünstigen Musikpavillons gelangten die in diesem aufgeführten neun Tonstücke zur vollen Geltung, beim Abendkonzert im großen Saale war die Wirkung aber geradezu überwältigend. Unseres Bayreuther großen Meisters Tannhäuser-Ouvertüre brauste mächtig und fein nuanziert durch den ausgedehnten Raum und riß die Zuhörer zu begeistertem Beifall hin; nicht minder wurden diese auch durch die ebenso meisterhaft gespielte, tief angelegte und original vertonte A-Moll-Sinfonie des unvergeßlichen Schubert angezogen, die den Schluß des in allen Teilen beifällig aufgenommenen Konzertes bildete. Für die Zwischennummern gelang es Herrn Stahl, zwei vortreffliche auswärtige Kräfte zu gewinnen. Fräulein Olga Nowotny aus Graz sang Schumann'sche und Kriegl'sche Lieder mit seinem Verständnisse und angenehmer, kräftiger Stimme, erntete lebhaften Beifall und mußte eine Zugabe beifügen. Professor M. Jancovich aus Triest beherrscht sein Instrument, die Violine, als ganzer Künstler und sein Spiel war so bewunderungswürdig, daß er, durch stürmischen Beifall immer wieder hervorerufen, die Zuhörer durch neue Weisen neuerlich begeistern mußte. In künstlerischer Richtung war nun das Unternehmen des Kapellmeisters vollständig gelungen, den Namen Benefizkonzert verdiente es jedoch nicht. Die erzielten Einnahmen genügten aber zur Deckung der bedeutenden Auslagen und Herr Stahl, der nun schon durch 22 Jahre an der Spitze des Sauerbrunner Kurorchesters steht, muß sich mit dem moralischen Erfolge begnügen, der jedoch nicht als einziger Zweck angesehen werden darf. Es ist geradezu unbegreiflich, ja vielleicht beschämend, daß der unbedeutende Obolus für die Erinnerungszeichen, trotzdem lebenswürdige Damen deren Verkauf besorgten, von den vielen hundert Teilnehmern nur in geringen Mengen beigetragen wurde und abends ließ der Besuch des Saales viel zu wünschen übrig. So werden künstlerische Bestrebungen nicht unterstützt und wenn solche nicht mehr versucht werden, so darf sich das Kurpublikum nicht beklagen, da es wenigstens zum Teile auch selbst Schuld daran trägt. Herr Stahl aber kann die Genugtuung haben, daß er mit vieler Mühe und Ausdauer den Teilnehmern hohe musikalische Genüsse geboten hat und er möge diesen höheren Standpunkt auch fernerhin festhalten. Wir können nicht umhin, auch den Mitgliedern der Cillier Musikvereinskapelle, die dem Rufe ihres Standesgenossen gern und mit Hintansetzung anderer Aufgaben gefolgt sind, und namentlich dem dortigen Kapellmeister Herrn Schachenhofer den besten Dank auszusprechen.

**St. Leonhard W.-B., 12. August.** (Schadenaufschlag.) In der gestrigen Nacht gegen 1 Uhr fing es bei der Getreidehütte der Behausung des Josef Standeker in Georgental bei St. Leonhard W.-B. an zu brennen. Das Feuer wurde offenbar gelegt, da zuerst ein in der Hütte stehender mit Fehschung beladener Wagen in Brand geriet. Das Feuer äscherte das ganze Wirtschaftsgebäude ein. Auch das Vieh erlitt Brandwunden. Fehschung und Fahrnisse gingen rettungslos verloren. Nur das Gebäude war bei der Wechselseitigen versichert.

**Unterdrauburg, 11. August.** (Sommerfest.) Letzten Sonntag veranstaltete der Verschönerungsverein Unterdrauburg im Gastgarten „Zur Post“ ein großes Sommerfest. Der Markt hatte Flaggenschmuck in den deutschen und Landesfarben angelegt. Auch aus den Nachbarorten, besonders aus Windischgraz strömten die Festbesucher herbei, sich an den Darbietungen der städtischen Musikkapelle aus Klagenfurt und den prächtig gesungenen Chören des wackeren Männergesangsvereines Präval zu erfreuen. Bald entwickelte sich auch bei den Verkaufsbuden ein fröhliches Treiben, in denen Unterdrauburgs reizender Damenflor, dem gewiß das Hauptverdienst an dem Gelingen des Festes gebührt, emsig und aufopfernd seines Amtes waltete. Blumen-, Champagner-, Bäckerei- und Spatenbräuben u., umlagert von einer schmackhaften, scherzenden, fröhlichen Menge, Koriandolwolken überschütteten alles und dazwischen drängten sich die

Damen von den Verkaufsbuden, die so anmutig ihre Gaben anboten. Und als der Stunden einige verronnen waren, da sah man bei Mondenschein und Lampenbeleuchtung Männlein und Weiblein sich im fröhlichen Tanze drehen. Dem Verschönerungsverein gebührt der Dank aller Festbesucher.

## Pettauer Nachrichten.

**Der Männergesangsverein** hielt am 11. d. im Garten des „Deutschen Heimes“ eine gut besuchte Liedertafel ab, welche dem kräftigen, sich immer besser entwickelnden Vereine einen vollen Erfolg brachte. Die Chöre wurden durchwegs glatt und vollendet vorgetragen. Gegeben wurden: „Liedesfreiheit“ von Marschner, „Waldabendschein“ von Schmölzer, „Zwei schneeweiße Täubler“ von Gauby, „Lufti g'lebt und Lufti g'storb'n“ von Blümel, „Jägerblut“ von Altholz und „Die drei Gefellen“ von Pöbberstky. Der Chor war voll und die dazwischen fallenden Solostellen des Biergesanges wurden von den Herren Blanke, Kasper, Pirich und Gruber in ihrer vollendeten Art besorgt. Erwähnenswert ist auch der rein zum Ausdruck gebrachte Solojodler des Herrn Gruber im „Lufti g'lebt“. Außer den Chören wurden vom Biergesänge die humorvollen, herzerquickenden Stücke „Musikalische Speisefarte“ (Rehborfer), „Pepita“ (Schulze) und „Von die Mohr'ln“ (R. Wagner) gegeben, welche wahre Beifallsstürme entseffelten. Der Stadtkapellmeister Herr Jörgensen zeigte sich als fein empfindender, weit über dem Niveau normaler Leistung stehender Künstler. Er gab zwei Violinsoli und zwar eine Svendsen'sche Romanze und die Gzarbasene „Heyre Kati“ von Hubay. Der Beifall, den Herr Jörgensen erntete, war wohlverdient, denn in Kleinstädten bekommt man selten so auserlesenen künstlerischen Genuß. Selbstredend leitete auch Herr Jörgensen die Vorträge der braven Stadtkapelle mit großem Erfolge. In den „Wanderern“ zeigte er sich auch als Sänger (Baß-Solo) und wieder als ganzer Künstler. Fräulein Marianne Kaiser begleitete auf dem Klaviere und tat ihre Pflicht zur großen Zufriedenheit. Der Sangwart Herr Franz Mühlbauer kann von sich sagen, daß er den Verein auf einer Höhe hält, welche von Provinzvereinen gar selten zu erreichen ist. Ihm sowohl als auch dem ganzen Vereine herzliches Heil für die wackere Leistung an diesem Abend! — ar —

**Pettauer Bezirksheimstätte.** Für schutzbedürftige Kinder des Pettauer Bezirkes soll eine Bezirksheimstätte geschaffen werden. Dazu spendete eine Körperchaft in Graz 1000 K., Herr Oberst i. R. Ritter M. v. Pramberger 50 K., Herr Gutsbesitzer Bongraz in Dornau 100 K. und eine Tischgesellschaft des Schweizerhauses in Pettau 50 Kronen.

**Sommerfest im Volksgarten.** Sonntag den 19. August veranstalteten die Angestellten der Südbahn ein Sommerfest im Volksgarten, dessen allfälliges Reinerträgnis den Stadtkarmen in Pettau zufällt. Bei demselben wirkt die Südbahnwerkstättenkapelle aus Marburg mit und sind verschiedene Volksbelustigungen, wie Bestegelschieben, Pomidessen, Glückshafen u. in Aussicht genommen. Beginn 3 Uhr nachmittags, um welche Zeit der Ausmarsch mit Musik vom Bahnhofe zum Festplatz stattfindet.

**Der Pfarrer von Hörberg,** ein gewisser Vapotitsch, liest von der Kanzel herab den „Stajerc“ der andächtigen Gemeinde vor und knüpft an diese Vorlesungen seine eigenen, nicht sehr hochwürdigen Kommentare mit den obligaten Warnungen vor dem „Stajerc“. Da hört sich aber schließlich doch die Gemütlichkeit auf. Wird denn der Marburger Bischof nicht endlich die Schlafmütze ablegen und diesen Schwarzröcken das Handwerk legen.

**Eine schmerzliche Erfahrung** machte der Pfarrer Burkelt aus Dobie bei Montpreis. Sein gegen den „Stajerc“ angestellter Preßprozeß nahm, bevor noch die Verhandlung stattfand, einen für die Finanzen des Pfarrers letalen Ausgang. Der Pfarrer mußte an Prozeßkosten 1500 Kronen bezahlen! Eine empfindliche Lehre für den hochwürdigen politischen Reitermann. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß gegen den „Stajerc“ schon wieder ein Preßprozeß eingeleitet wurde. Unter Führung des Dr. Brumen in Pettau hat ein Bäuerlein aus St. Georgen a. d. Stainz eine Preßklage eingebracht.

**Bahnbau Purkla-St. Leonhard-Pettau-Mohitsch.** Mit den technischen Vorarbeiten wurde bereits begonnen. Ing. Johann Korbulj aus Wien leitet die Feldaufnahmen.



## Marburger Nachrichten.

**Verband Deutscher Hochschüler Marburgs.** Heute um 8 Uhr abends findet in Verhönigs „Altdeutscher Weinstube“ ein Verbandsabend statt. Um zahlreichen Besuch wird ersucht.

**Vom Postdienste.** Der Postmeister Eduard Pasch wurde von Bad Radlein nach Mülbling übersekt.

**Evangelischer Berggottesdienst.** Wie schon gemeldet, findet morgen zwischen 10 und 11 Uhr vormittags bei St. Wolfgang am Bacher ein evangelischer Berggottesdienst statt, bei dem Herr Pfarrer Mahner eine Bergpredigt halten wird. Die Gemeindeglieder treffen sich auf dem Platze vor der Kadettenschule, von wo um halb 7 Uhr früh der gemeinsame Abmarsch erfolgt. Aller Voraussicht nach darf auf eine starke Beteiligung gehofft werden.

**Militärische Veränderungen.** In einem Wiener Blatte bespricht ein Militär die letzter Zeit erfolgte Verstärkung der Garnisonen an der südlichen Grenze der Monarchie und sagt dabei über das Grazer 3. Korps: „Die Verlegung eines Korpskommandos nach Laibach ist schon deshalb ausgeschlossen, weil das 3. Korps in Graz mit seinen sechs Heeresergänzungsbezirken in dieser Hinsicht einer der kleinsten Territorialbezirke ist und eine Neuerteilung der Ergänzungsbezirke, wie dies anlässlich der Verlegung des 10. Korps von Brünn nach Przemyśl im Jahre 1888 beim 1., 2., 10., 11. und 14. Korps geschah, schon mit Rücksicht auf die Länder der ungarischen Krone untunlich ist. Es dürfte, schreibt der Militär u. a., in nicht allzu langer Zeit zur Aufstellung von zwei neuen Infanterietruppendivisionen mit den Stabsquartieren in Trient und Triest kommen, deren jede bei der in Betracht zu ziehenden Zahl von 24 Bataillonen in Tirol, bzw. 36 im 3. Korpsbereich durchschnittlich 12 Bataillone stark sein dürfte. Mit der Verstärkung der Infanterietruppendivisionen auf 15 bis 16 Bataillone (und manche Anzeichen deuten darauf hin) würden dann im Stammlande Andreas Hofers und dem Gebiete des ehemaligen Grazer General- und Triester Militärkommandos 75 bis 80 Bataillone stehen, ohne daß die Öffentlichkeit durch die Nachricht, man habe das Korps nach Laibach geworfen u. a., beunruhigt würde. Die bereits im Vorjahre beschlossene Dislozierung von Kavallerie nach Görz dürfte nur der Vorläufer zur Verlegung eines dritten Kavallerie-Regimentes in den Grazer Korpsbereich sein; auch dann sind die Stärkeverhältnisse noch ziemlich ungleich, da in den Territorien der beiden italienischen Grenzkorps Nr. 5 in Verona und 6 in Bologna 6 Kavallerieregimenter liegen. Die Vermehrung der höheren Verbände dürfte auch bei der Feldartillerie zum Ausdruck kommen; sie wird in Tirol eine Verstärkung der Friedensformationen der Gebirgsbatteriedivision mit sich bringen und im Grazer Korps dürfte aus dem gleichen Anlaß eines jener drei Divisions-Artillerie-Regimenter disloziert werden, deren Aufstellung seit mehreren Jahren schon geplant, infolge des niedrigen Rekrutenkontingents aber, wie so manche andere organisatorische Absicht, unterblieben ist. Die Festungsartillerie wird abermals um zwei Kompagnien vermehrt und erreicht dadurch längs der Grenze von Trient bis Cattaro eine Stärke von 25 Kompagnien (je acht Kompagnien in Pola und Cattaro-Ragusa, sieben in Tirol und zwei in den Kärntner Sperren), gegen eine solche von 18 Kompagnien (je sechs in Pola und Cattaro-Ragusa, fünf in Tirol und eine in Malborghet. Mit dem Ausbau von Sebenico als Kriegshafen wird eine weitere Vermehrung dieser Waffengattung in Dalmatien eintreten, wobei freilich deren Unzulänglichkeit noch krasser als bisher empfunden werden wird. Ähnlich wie dies im Dezember des Vorjahres bezüglich der Besetzungen in Judikarien und am Gardasee geschah, dürften auch die „Kärntner Sperren“, die derzeit dem Kommando der 12. Infanterie-Brigade in Klagenfurt unterstehen und wo sich auch der Genie- und der Festungsartillerie-Direktor befinden, einem neu aufzustellenden Sperrkommando (in Villach?) unter einem höheren Stabsoffizier, analog jenem in Riva, zugewiesen werden. Bei den technischen Truppen ist bereits vor einigen Monaten eine Vermehrung eingetreten, da in den Bereich des Kriegshafens Cattaro zwei weitere Kompagnien des 6. Pionier-Bataillons von Klosterneuburg verlegt wurden. Trient erhält im Frühjahr eine Pionierkompagnie

in Garnison, und wie verlautet, sollen auch Teile des 15. Pionier-Bataillons in Pettau nach dem Hauptkriegshafen Pola verlegt werden.

**Sommertheater.** Die von uns bereits avisierte Erstaufführung des heiteren Volksstückes „Feindeskinder“ von Th. Waldbach und M. Korn, Musik von J. Hauschka, findet Mittwoch, den 15. d. im Sommertheater statt und dürfte eine Elite-Vorstellung werden, die die Besucher voll befriedigen wird. Direktor Guttmann hat keine Mühe und Kosten gescheut, das ursprünglich für eine große Bühne geschriebene Stück zu erwerben und für die kleinen Bühnenumstände einzurichten. Das Sujet ist ein ganz eigenartiges und die Handlungen alle direkt aus dem Leben gegriffen, der Leitfaden ist die Befreiung des steirischen Duertopfes durch die Errungenschaften der modernen Technik. Die Zeichnungen der einzelnen Charaktere zeigen von genauer Kenntnis des Volkslebens und die verschiedenen Volkslieder und Wiener Couplets wirken, nach der Situation gewendet, sentimental und heiter, es wechseln hochdramatische, ernste Situationen mit sentimentalen Liebeszenen und mit von echtem Wiener Humor zeigenden, die Lachmuskeln in rege Schwingungen versetzenden Couplets ab, ja der eine Akt, der gewissermaßen den Wettbewerb der verschiedenen Fahrgelegenheiten darstellt, ist an und für sich eine Posse und verrät Waldbachs heiteres Temperament. Wir wünschen den jungen Autoren, sowie der rührigen Direktion Guttmann einen vollen Erfolg. — Donnerstag, den 16. d. Abschiedsvorstellung und Benefiz für Fel. Irene Neufeld. „Die Herren Söhne.“ Wiener Volksstück in 4 Akten.

**Zaubervorstellungen.** Im Th. Göß'schen Brauhaussaale hat sich Herr Uferini mit seinem Zaubertheater niedergelassen, wo ihm von den Besuchern seiner Vorstellungen vielseitige und gerechte Anerkennungen zuteil wurden. Die Bühne für die Vorstellung ist vornehm und elegant ausgestattet und bietet bei der guten elektrischen Beleuchtung einen sehr hübschen Anblick. Über die Leistungen des Meisters Uferini läßt sich nicht viel erzählen, — man muß sie gesehen haben — dieselben werden mit einer solchen Sicherheit und Eleganz ausgeführt, daß sie einfach verblüffend wirken. Jede Nummer des reichhaltigen Programmes ist staunenerregend und sehenswert und versteht es der Künstler, seine Zuseher durch mit Humor gewürzten Vortrag und großartige Schnelligkeit über alles hinwegzutäuschen. Uns mangelt es heute an Raum, um über die vorzüglichen Vorstellungen mehr zu erzählen, und können wir nur jedermann, der einen angenehmen vergnügten Abend verbringen will, raten, Herrn Uferini einen Besuch zu machen und sich eine Vorstellung anzusehen, jeder wird zumindest mit Befriedigung das Theater verlassen und zur nächsten Vorstellung wieder kommen, da das Programm bei jeder Vorstellung ein neues ist.

**Der Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“** unternimmt morgen Mittwoch eine Tages-Clubpartie nach Eibiswald, zurück über St. Johann nach Leibnitz. Abfahrt vom Hauptbahnhof 5 Uhr früh. Nachmittags Gegenpartie nach Leibnitz; Abfahrt Restaurant Hummel halb 2 Uhr. Die Mitglieder werden an diese Fahrt nochmals erinnert und ersucht, sich an ihr recht zahlreich zu beteiligen. Eingeführte Gäste sind stets willkommen.

**Garten-Festkonzert.** Der erste Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“ veranstaltet Sonntag, den 19. August im Volksgarten aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers ein Garten-Festkonzert. Die Musik besorgt die eigene Vereinskapelle. Für verschiedene Belustigungen der Besucher ist Sorge getragen. Das Fest beginnt um 3 Uhr. Der Verein marschiert mit Musik um halb 3 Uhr vom Sophienplatz zum Festplatz. Eintritt 30 Heller. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei. Der Zugang ist nur von der Volksgartenstraße.

**Ein Pünzierungsamt für Cilli.** Am 1. Dezember d. J. wird in Cilli ein k. k. Pünzierungsamt errichtet und dem k. k. Hauptsteueramte angegliedert werden.

**Das Straßenrennen** um die Meisterschaft von Steiermark über 50 Kilometer sowie ein 20 Kilometer-Rennen, bei welchem alle Fahrer nach ihrem Alter in 4 Klassen eingeteilt werden, veranstaltet der Bruder Bicycle-Klub am Sonntag, den 19. August. Der Start für das Meisterschaftsrennen findet um 6 Uhr früh beim Kilometerstein 2.8 der Reichsstraße Graz-Semmering statt und sind Ren-

nungen für dieses Rennen unter Beischluß des verfallenden Nennungsgebildes von K. 6 an Herrn Hans Radmann in Bruck bis 16. August zu richten. Der Meisterschaftsfahrer erhält eine goldene Medaille nebst Ehren-Urkunde, der zweite und dritte ein silbernes Ehrenzeichen. Der Start für das 20 Kilometer-Rennen findet am gleichen Tage beim 53. Kilometerstein Semmering-Graz um 3 Uhr nachmittags statt und ist der Wendepunkt bei Kilometer 43. Der Nennungs-schluß erfolgt ebenfalls am 16. d. und sind Nennungen unter Beischluß des Nennungsgebildes von K. 5 gleichfalls an Herrn Hans Radmann in Bruck zu richten. Außer den drei Hauptpreisen, bestehend in einer goldenen, silbernen und bronzenen Medaille, sind noch drei Klassenpreise für die drei besten Zeiten in der betreffenden Altersklasse und zwar ein silbernes und zwei bronzene Ehrenzeichen zu erringen. Die Preisverteilung findet um 8 Uhr abends im Hotel zum „Schwarzen Adler“ statt und hat der Vorstand des Steirischen Radfahrer-Clubverbandes aus Anlaß dieses Rennens eine Wanderfahrt nach Bruck ausgeschrieben. Die Abfahrt der Grazer Teilnehmer an der Wanderfahrt erfolgt um 5 Uhr früh vom Café „Stryia“ am Lendlai aus.

**Aus der Magdalenen-Vorstadt.** Gestern abends fand im Café „Kärntnerhof“ (Franz Josefstraße) die gründende Versammlung des Verschönerungs-Vereines für die Magdalenen-Vorstadt und ihre Umgebung statt. (In unserer Samstag-Nummer wurde durch ein Versehen eine Hauptversammlung des Stadtverschönerungsvereines angekündigt.) Schon seit geraumer Zeit lebt dieser Plan in der Bevölkerung der Magdalenen-Vorstadt; man wies dort darauf hin, daß die Bewohner dieser Vorstadt in weit größerer Zahl sich den Verschönerungsbestrebungen anschließen werden als bisher, wenn diese Vorstadt mit Rücksicht auf ihre besonderen Bedürfnisse einen eigenen Verschönerungs-Verein erhält. Bei der gestrigen Versammlung wurde wiederholt und von verschiedenen Rednern betont, daß der neue Verein unserem bewährten Stadtverschönerungs-Verein — dessen große Verdienste um unsern Juwel, den Stadtpark und andere Gebiete der Verschönerungstätigkeit voll und mit besonderer Anerkennung gewürdigt wurden — in Hinsicht auf die Werbung von Mitgliedern keine Konkurrenz bereiten will. Die Gründung eines eigenen Vereines erfolge lediglich mit Rücksicht auf die spezielle Fürsorge für die Magdalenen-Vorstadt und mit Rücksicht darauf, daß der Mitgliederbeitrag beim Stadtverschönerungs-Vereine für viele Bewohner der Magdalenen-Vorstadt zu hoch sei. Nachstehend sei das Wesentlichste aus der Versammlung mitgeteilt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Frastrigg, zum Stellvertreter Herr Gaischeg, zum Schriftführer Herr Rupnik gewählt. Der Vorsitzende besprach hierauf die Grundbedingungen für die Gründung eines Verschönerungs-Vereines für die Magdalenen-Vorstadt, soweit sich diese auf die finanzielle Unterlage des zu gründenden Vereines beziehen, und betonte, daß in der Magdalenen-Vorstadt allgemein das Verlangen nach Gründung eines eigenen Verschönerungsvereines herrsche. Herr Gaischeg erklärte, daß man dem Stadtverschönerungs-Vereine keine Konkurrenz bereiten wolle; man wolle bloß durch die Gründung eines eigenen Vereines viele Bewohner der Magdalenen-Vorstadt, die dem Stadtverschönerungs-Vereine wegen dessen zu hohen Mitgliedsbeiträgen nicht beitreten, durch geringere Beiträge für den neuen Verschönerungsverein gewinnen. Redner verweist u. a. auch auf die zahlreichen Arbeiter der Magdalenen-Vorstadt und betont, daß es dem neuen Verein gar nicht einfallen wird, dem alten Mitglieder wegzunehmen. Der Stadtverschönerungsverein habe in der Stadt wichtige Aufgaben durchzuführen — in der Magdalenen-Vorstadt habe man wieder andere Aufgaben. Redner erörtert dann ebenfalls die finanzielle Seite der Gründung, d. h. die Notwendigkeit eines bestimmten, größeren Geld-Grundstockes. Ohne diesen dürfe man nicht an die Gründung eines Vereines denken. Zu dem letztgenannten Gegenstande sprachen sodann die Herren Zahradnik und Rupnik, welche letzterer auch die Frage der Unterstützung des zu gründenden Vereines durch die öffentlichen Körperschaften erörterte und auf eine Reihe von Herren verwies, welche dem neuen Vereine tatkräftig und fördernd zur Seite stehen werden. Herr Alois Frei besprach wie Herr Zahradnik die Frage des neuen Parkes, der nicht am alten Friedhofe beim Verpflegsmagazine errichtet werden sollte. Herr Käfer gab zu diesem Punkte Aufklärungen. Das



Terrain müßte geebnet werden, wodurch von selber eine Anlage geschaffen wird. Eine längere Wechselrede entspann sich über die Mitgliedschaft und die Mitgliederbeiträge, an welcher die Herren Zahradnik d. J., Gaischegg u. a. teilnahmen. Über Antrag des Herrn Gaischegg wurde sodann ein Ausschuss gewählt, welcher sich mit der Abfassung der Satzungen zu beschäftigen und sodann eine große Versammlung einzuberufen hat. Dieser Ausschuss besteht (in alphabetischer Reihenfolge) aus den Herren: Bibus, Alois Frei, Gaischegg, Frastrnigg, Krainer (Gemeinderat), Lachner, Raiss, Kupnik, Temerl und Zahradnik d. A. Herr Kupnik verwies sodann auf die rastlose Arbeit des Herrn Frastrnigg im Dienste der Vereinsgründung und stellte ihn als nachahmenswertes Beispiel hin. Herr Gaischegg besprach sodann die Errichtung einer Unterfahrt beim Verpflegsmagazin im Anschluß an die Perkestraße. Diese Unterfahrt müsse nach dem Baue der neuen im Zuge der Herrngasse zu bauenden Draubrücke unbedingt geschaffen werden. (Lebhafte Beifall.) Weiters erörterte der Redner die Notwendigkeit der Errichtung einer Haltestelle der Südbahn (Triererlinie) bei der Lenuagasse. Bisher müssen die Bewohner der Magdalenenvorstadt, wenn sie auf der Hauptlinie fahren wollen, den weiten Weg bis zum Hauptbahnhof zurücklegen. Auch die Rosweiner z. leiden unter diesem Uebelstande. Auch dieses Begehren fand lebhafteste Zustimmung. Mit Dankesworten an die Erschienenen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“, Marburg.** Die Vereinsleitung ersucht die Mitglieder, sowie Zöglinge morgen Mittwoch, den 15. d. (Feiertag) Punkt halb 3 Uhr nachmittags in der Turnhalle der Knabenschule 3, Magdalenen-Vorstadt zu erscheinen. Es werden die Übungen für das bevorstehende Bezirksturnfest in Mureck durchgeführt und ist notwendig, daß kein Mitglied oder Zögling fehlt. Nach Schluß des Turnens findet ein kleiner Turngang statt.

**Die Pestsäule,** welche am Triererstraßengrunde beim großen Exerzierplatze steht, ist gegenwärtig derart schadhast, daß sie in der aller kürzesten Zeit zusammenstürzen wird. Es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn dieses Erinnerungszeichen an die verheerende Pest, welche im Jahre 1681 in Marburg wütete, zugrunde gehen würde. Es ergeht daher an die verehrlichen Bewohner von Marburg und Umgebung die freundliche Einladung, durch freiwillige Beiträge, die in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ dankend entgegengenommen und ausgewiesen werden, die Herstellung dieses Wahrzeichens ermöglichen zu wollen.

**Localbahn Radkersburg — Ungarn.** Das Eisenbahnministerium hat dem Alexander Stern in Wien die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine Localbahn von der Station Radkersburg der Linie Spielfeld-Radkersburg der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft über Dedenik und Sieldorf bis zur steiermärkisch-ungarischen Grenze in der Richtung gegen Muraszombath im Sinne der bestehenden Normen auf die Dauer eines Jahres erteilt.

**Schwierige Verhaftung.** Vorgestern nach 2 Uhr Früh kam der 24 Jahre alte Tapezierer-gehilfe Karl Erber aus Linz in das Café „Europa“ in der Viktringhofgasse und begann ohne jeden Anlaß mit den Gästen zu streiten. Da Erber immer lästiger wurde, holte man einen Wachmann herbei, um ihn aus dem Lokale zu entfernen. Erber verließ über Aufforderung des Wachmannes das Lokal, kehrte jedoch gleich wieder dahin zurück und setzte den Streit fort, was Anlaß zu seiner Verhaftung bot, der er sich aber widersetzte. Er riß sich vom Wachmanne los und schlug wie ein Wilder herum. Einige Augenzeugen, welche dem Wachmanne zu Hilfe gingen, erhielten vom Erber Schläge. Den Güter Drak biß er in die Hand. Erber, welcher als Käufer bekannt ist, hat es vorher in anderen Gasthäusern ebenfalls so gemacht. Hoffentlich wird er beim Kreisgerichte etwas abgekühlt werden, damit ihm für die Zukunft keine Kauflust vergeht.

**Ein Unglücksfall in der Triererstraße.** Gestern ließ der beim Kaufmanne Josef Prstec bedienstete Knecht Franz Fuchs im Hofraume einen leeren mit 2 Pferden bespannten Fuhrwagen un-

beaufsichtigt stehen. Ein 7jähriger Knabe benützte die Abwesenheit des Knechtes, spielte sich mit der Peitsche und brachte dadurch die Pferde zum Gehen. Sie liefen aus dem Hofe und auf die Triererstraße bergab der Draubrücke zu. Um dieselbe Zeit fuhren auf der gleichen Strecke und in der gleichen Richtung der hiesige Riemeister Anton Lamprecht und dessen Bruder Karl Lamprecht aus Kranach, Bez. Ansfels, gegen die Draubrücke. Der Steirerwagen, auf dem die Letzgenannten fuhren, wurde von den dahergaloppierenden Pferden des Prstes überannt. Hierbei geriet Karl Lamprecht unter den Wagen und wurde am Knie des rechten Fußes leicht verletzt; der Steirerwagen wurde stark beschädigt. Auch erlitten die Pferde beider Bespannungen Verletzungen. Es muß ein Glück genannt werden, daß nicht noch ein größeres Unglück geschehen ist, weil diese Straße auf dieser Stelle stark frequentiert wird.

### An der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule

Am letzten Samstag die Jahresabschlussfeier statt. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren: Landesauschussbeisitzer Stallner, Reichsrats- und Landtagsabg. Wastian, Baron Kulmer, als Vertreter der Steiermärkischen Sparkasse, Gutsbesitzer Klammer als Vertreter der Landwirtschaftsgesellschaft, Güter-Inspektor Binder als Obmann der landwirtschaftlichen Filiale Marburg, Julius Pfriemer, Gutsbesitzer Dr. Tausch in Rohwein, Weingutsbesitzer Waldemar Pinze aus Karolinenthal bei Pettau u. a. Die Schulfeier begann mit einem von den Schülern der Anstalt unter Leitung des Herrn Lehrers Weingertl hübsch vorgetragenen Chor von F. Schubert. Dann erstattete Herr Direktor Zweifler nach Begrüßung der Festgäste den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Das Schuljahr 1905/06 wurde Mitte September mit 54 Schülern begonnen. Im Laufe des Jahres sind davon 3 freiwillig ausgetreten, 2 wurden wegen schwerer Vergehen gegen die Haus- und Schulordnung entlassen, so daß am Schlusse des Schuljahres 49 Schüler da waren. Nach der Herkunft gehörten 53 Steiermark u. zw. 43 dem Unterlande und 10 dem Mittellande an. 1 war Niederösterreicher, 37 waren Slowenen, 17 waren Deutsche. Nach dem Stande der Eltern entstammten kleineren und mittleren Besitzern 38 und 16 Bediensteten verschiedener Berufe. Vollständig auf Landeskosten besuchten die Schule 22 Schüler (12 Stipendisten, 10 Praktikanten). Andere Stipendien und Freiplätze genossen: 6 solche der steierm. Sparkasse, 2 solche der Adlerskron'schen Stiftung, 8 der Bezirke Marburg, Leibnitz, Pettau, Rann, Friedau, Gills, Tüffer, Fürstfeld, 1 der Sparkasse Deutschlandsberg, 2 des deutschen Schulvereines, 3 des Vereines Südmart, 6 zahlten das Unterrichts- und Verpflegsgeld ganz, oder genossen Ermäßigung desselben, 4 waren externe Schüler.

Der theoretische Unterricht wurde dem Lehrplan entsprechend im vollen Umfange erteilt von den Lehrern: Direktor Zweifler, Adjunkt Knauer, Fachlehrer Brüdern, Direktor Schmid, Bürgerchuldirektor Philippel, Lehrer Ledinegg, Dr. Terč, Kais. Rat Dr. Mally und Lehrer Weingertl.

Die praktischen Unterweisungen

unter Aufsicht der Herren Direktor Zweifler, Adjunkt Knauer und Fachlehrer Brüdern, welche zugleich die praktischen Betriebszweige leiteten, erteilten: Nebmann Blazevic, Obstgärtner Furi, Gemüsegärtner Urbanek, bis Ende November Oekonomiaufseher Laufer und von da ab dessen Nachfolger Sparl.

Mehrere Ausflüge in wein- und obstabaulicher, wie landwirtschaftlicher Beziehung unter Führung der ordentlichen Fachlehrer Direktor Zweifler, Adjunkt Knauer und Fachlehrer Brüdern.

Durch die Ausbildung in theoretischer und praktischer Hinsicht wurde das Lehrziel erreicht, wenn auch nicht bei allen gleichmäßig. Es absolvierten 16 Schüler: 1 mit sehr gutem, 10 mit gutem, 4 mit ziemlich gutem und 1 mit genügendem Erfolge. Auf den väterlichen Besitz lehren zurück 3, in Stellung wollen 13.

Vom 2. Jahrgang erreichten alle das Lehrziel; dagegen können 3 Schüler des 1. Jahrganges nicht in den 2. aufsteigen.

Kurse wurden abgehalten: Obst- und Gemüseverwertungskurs vom 18. bis 23. September 1905 29 Frauen und Mädchen. Baumwärterskurs vom 25. bis 30. September 7 Teilnehmer. Frühjahrskurs für Obst- und Weinbau vom 6. bis 18. März 1906, 7 Damen, 25 Herren. Frühjahrskurs für Winzer vom 6. bis 18. März 23 Teilnehmer. Frühjahrskurs für Baumwärters vom 6. bis 24. März 10 Teilnehmer. Gemüsebaukurs vom 14. bis 16. Mai 26 Frauen und Mädchen, 6 Herren. Sommerkurs für Wein- und Obstbau vom 18. bis 23. Juni 22 Herren, 5 Damen. Sommerkurs für Winzer vom 18. bis 23. Juni 21 Teilnehmer. Sommerkurs für Baumwärters vom 23. bis 28. Juli 10 Teilnehmer.

Sonstige Tätigkeit: Mündlicher und schriftlicher Verkehr mit der Bevölkerung und den Behörden. Vorträge in landwirtschaftlichen Versammlungen, gemeinnützige Aufsätze in Fachblättern. Tätigkeit in Vereinen, Vorträge und Demonstrationen für die Zöglinge der k. k. Lehrerbildungsanstalt. Kostenfreie Beteiligung verschiedener Volksschulen mit Reben, Obstbäumen und Reizern.

Der Erstattung des Jahresberichtes folgte die Prüfung der Schüler durch die Herren Direktor Philippel, Adjunkt Knauer, Lehrer Ledinegg, Fachlehrer Brüdern und Direktor Zweifler. Der Vorsitzende, Landesauschuss Stallner, gab hierauf seiner vollen Befriedigung über die Prüfung Ausdruck und händigte den Schülern der dritten Klasse Karl Gartner und Jakob Roscher Prämien, bestehend aus je einem landwirtschaftlichen Buche ein. Nach Verteilung der Zeugnisse dankte Herr Direktor Zweifler dem Vorsitzenden für die anerkennenden Worte, dem Lehrkörper und allen Mitarbeitern der Anstalt für ihre Mithilfe und hielt an die Zöglinge eine belehrende Ansprache. Namens der letzteren hielt zum Schlusse ein Schüler eine Danksprache. Ein Chorgesang beendete die schöne Feier.

*Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife*  
 macht die Haut  
**weiss u. zart.**  
 überall zu haben.

### Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 6. bis einschließlich Sonntag, den 12. August 1906.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius						Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum in der Luft am Boden	Minimum in der Luft am Boden						
Montag	739.3	15.2	24.1	15.1	18.1	24.9	32.0	13.4	10.4	3	83	5.7	Regen
Dienstag	737.5	13.5	21.5	15.7	16.9	21.6	28.6	12.2	10.0	1	81	—	
Mittwoch	738.2	14.6	19.5	16.8	17.0	20.7	28.0	13.5	11.4	4	79	—	
Donnerst.	734.8	12.8	26.1	17.1	18.7	26.8	31.0	12.5	10.1	1	83	7.7	Regen u. Nebel
Freitag	734.4	16.2	22.5	16.0	18.2	22.6	30.0	15.6	13.5	8	81	3.2	Regen
Samstag	733.1	14.9	22.6	19.2	18.9	22.9	33.0	12.9	10.6	7	82	5.8	Regen
Sonntag	737.1	15.0	21.2	15.4	17.2	22.3	31.5	12.2	10.0	1	79	—	

In keiner anderen Jahreszeit neigen die Säuglinge so zu Darmkrankheiten wie im Sommer, in Folge der bei wärmerer Temperatur viel leichter verderbenden Nahrungsmittel. Rufeles Kindermehl hat sich bei allen Darmkrankheiten bestens bewährt, da es die Milchnahrung leichter verdaulich macht und die Darmgärungen günstig beeinflusst. Der Gehalt des Rufeles-Mehles an Mineral- und Eiweißstoffen bildet eine schätzenswerte Bereicherung der Nahrung. Das Erbrechen schwindet nach der Darreichung von Rufeles Kindermehl sehr bald und auch der Stuhlgang bessert sich oft ohne Arzneigebrauch.



### Die Hotel- und Gastwirtschaft, 'Alte Bierquelle'

in Marburg a. D., Postgasse, gelangt mit 1. Oktober 1906 zur **Verpachtung.** 2371

Das gutgehende, alte Geschäft von bestem Rufe, in der Mitte der Stadt gelegen, von Stadt- wie von Landgästen gerne besucht, besteht aus: 10 eingerichteten Fremdenzimmern, 1 Gast- und 2 Extrazimmern, 1 Salon, 1 Gastgarten, 1 Eiseller und 1 schönen Weinkeller. — Kautionsfähige Bewerber, die eine gute Küche zu führen imstande sind, mögen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, wie ihrer persönlichen Verhältnisse an die Brauerei Th. Götz in Marburg a. D. wenden.

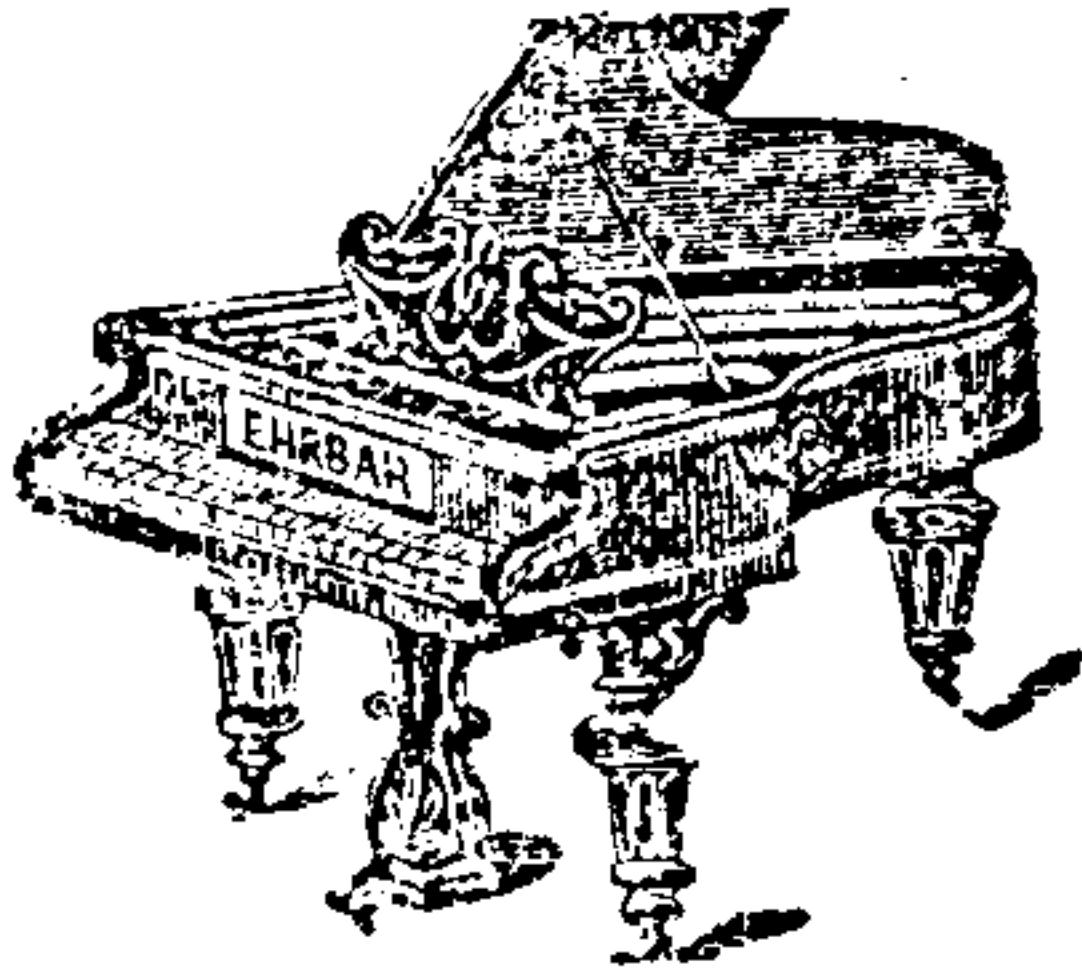
### Klavier-Niederlage und Leihanstalt

#### **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten  
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)  
empfiehlt in grösster Auswahl neue  
trefzsaite

#### Mignon-, Stutz- u. Salon- flügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt  
Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Eben-  
holz sowie



#### Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System  
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

#### Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielte  
Instrumente. **Billigste Miete.** 403

### Für die Beeren-, Obst- und Weinernte

empfehle ich meine besterzeugten

#### Handpressen

in verschiedenen Größen und Preislagen. Hochachtend

#### August Blaschik, Drechslermeister,

2373

Draugasse.

### Marburger Marktbericht.

vom 5. bis 11. August 1906

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo	1 54		<b>Wachholderbeeren</b>	Kilo	50	
Rindfleisch	"	1 60		Kren	"	32	
Kalbsteisch	"	1 10		Suppengrünes	"		
Schaffsteisch	"	1 70		Kraut saures	"		
Schweinfleisch	"	1 80		Rüben saure	"		
" geräuchert	"	1 40		Kraut	100 Kopf		
" Fisch	"	1 48		<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	"	—		Weizen	100 Kilo	15 60	
Schulter	"	—		Korn	"	14	
<b>Viktualien.</b>				Gerste	"	15	
Kaiserauszugmehl	"	—		Hafer	"	16	
Mundmehl	"	30		Kukuruz	"	16 50	
Sammelmehl	"	26		Hirse	"	18	
Weispohlmehl	"	22		Haide	"	16	
Schwarzpohlmehl	"	—		Fisolen	"	22 50	
Türkenmehl	"	26		<b>Geflügel.</b>			
Haidebmehl	"	44		Indian	Std.	—	
Haidebrot	Liter	28		Gans		2 80	
Hirsebrot	"	28		Enten	Paar	2 80	
Gerstebrot	"	32		Bachhühner	"	1 80	
Weizengries	Kilo	32		Brathühner	"	5 60	
Türkengries	"	24		Kapaune	Std.	—	
Gerste gerollte	"	50		<b>Obst.</b>			
Reis	"	44		Apfel	Kilo	40	
Erbjen	"	52		Birnen	"	24	
Linsen	"	88		Nüsse	"	—	
Fisolen	"	30		<b>Divers.</b>			
Erdäpfel	"	06		Holz hart geschw.	Met.	7	
Knoblauch	"	12		" ungeschw.	"	8 50	
Eier	1 Std.	7		" weich geschw.	"	4 90	
Käse steirischer	Kilo	40		" ungeschw.	"	6 60	
Butter	Liter	2 40		Holzbohle hart	Std.	1 50	
Milch frische	"	20		" weich	"	1 40	
" abgerahmt	"	10		Steinbohle 100	Kilo	2 20	
Mahm süßer	"	72		Seife	Kilo	60	
Mahm säurer	"	80		Kerzen ungeschlitt	"	1 10	
Salz	Kilo	24		" Stearin	"	1 68	
Rindschmalz	"	2 60		" Styria	"	—	
Schweinschmalz	"	1 60		Heu 100	Kilo	4 60	
Speck gehackt	"	1 56		Stroh Lager	"	4 40	
" frisch	"	1 50		" Futter	"	4 40	
" geräuchert	"	1 86		" Stren	"	4	
Kernssete	"	1 54		Bier	Liter	40	
Brotweizen	"	—		Wein	"	96	
Zucker	"	70		Brantweia	"	72	
Rümmel	"	1					



## Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements **90 krz.** bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr zu und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

Gewerbe-Akademie Friedberg  
städtisch abt. bel Frankfurt a. M.  
Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.

### Eingetroffen!!

Mineralwässer frischer Füllung (Sauerbrunnen) 1627  
Rohitscher Tempelquelle, Rohitscher Styriaquelle, Gleichenberger Johannisbrunnen, Emmaquelle, Konstantinquelle, Gießhühler, Radeiner Sauerbrunn, Preblauer und sämtliche andere Mineralwässer.

Restaurateure, Gastwirte und Abnehmer ganzer Kisten genießen konkurrenzlose Vorzugspreise nur „Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.

### Stall für 5 Pferde

Wagenremise u. zu vermieten. Auch kann Schutt unentgeltlich abgeführt werden. Frauengasse 9. 2382

### Billig zu verkaufen

ein Pferd und 2 gut erhaltene Wagen. — Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2378

### Keller

Mellingerstraße 13 und 15. 2284

### Grummet-Verkauf.

Von der Wiese der Gemeinde Roßbach, an der Straße gegen St. Kunigund gelegen, vorm. dem S. Ruzicka gehörend, zirka 7 Joch groß, wird das heurige Prima-Grummet billigst abgegeben. Die Wiese selbst samt Heuschuppen ist auch zu verkaufen. Anträge u. Anfragen: **Albalt Ruzicka, Pettau.**

### Praktikant

aus gu.em Hause, beider Landesprachen mächtig, wird aufgenommen bei **H. Pachner's** Nachfl., Postgasse. 2384

### Eine Verkäuferin

erste Kraft, für ein Bäckergeschäft wird aufgenommen. Anträge an die Bv. d. Bl. 2394

Für **CLOSETS** + **Krankenzimmer** etc. kaufen Sie starkwirkende **DESINFECTIONS-MITTEL** bei **Adler-Drogerie Karl Wolf** Marburg, Herrengasse

### Für Ausflüge empfohlen:

## Fresen im Drautale.

Station Reinnigg-Fresen.

## Gastwirtschaft R. Sonns.

Schöner schattiger Sitzgarten. Badegelegenheit.



## nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligt

„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Ein heller verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver, Vanillin-Zucker, Padding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben bei **Wolfram Max**, Herrengasse u. **Quant Aloys**, Herren gasse 4. **Karl Wolf**, Drogen- und Chemikalienhandlung.

Bei rangerster Österr. Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft finden Geschäftsvermittler als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung. Gesl. Antr. unter „15 305“ Graz, postlagernd. 1323

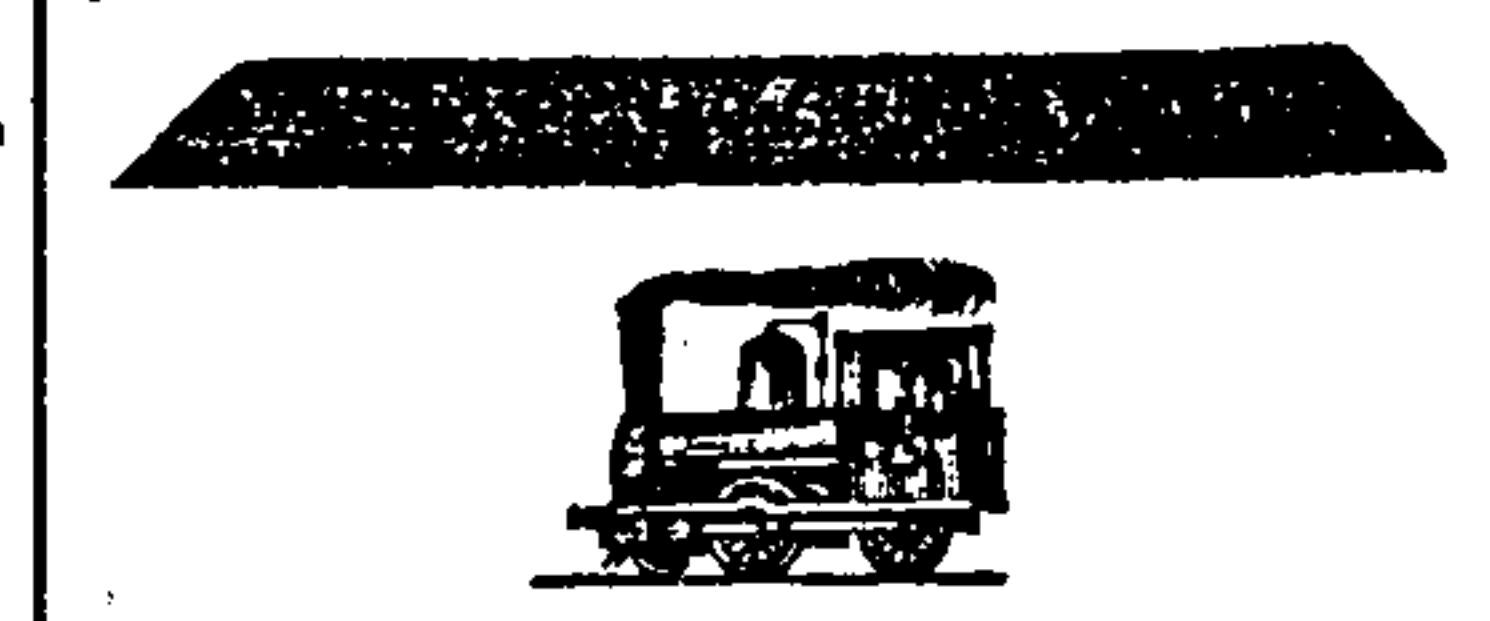
Sie müssen Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Entschreibungen bistret gegen 90 h. Öst. Briefmarken von **Frau A. Kaupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

## Ein tüchtiger Müller

welcher ein Wert mit 4 Läufern selbständig führen kann, wird unweit von Marburg sofort aufgenommen. Adresse in der Berv. d. Bl. 2393

## Wohnung

1. Stock, 4 Zimmer und Zugehör mit Gartenanteil ab 1. Oktober zu vermieten. Dasselbst ist ein großes, helles Magazin zu vergeben. Schilferstraße 12. 2386



## FAHRPLAN

der k. k. priv. Südbahn

samt Nebenlinien

für **Untersteiermark**

Giltig vom 1. Mai 1906

Preis per Stück 5 kr. Buchdruckerei **L. Krall** Marburg, Postgasse 4.



**Wep frische Kinder-Nährmittel**  
billig kaufen will, gehe zur Drogerie.  
Karl Wolf, Adler-Drogerie  
Marburg, Herrengasse.



**Schönes Geschäftslokal**  
(vormals Tabaktrafik), ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen bei **J. Kofoschinegg**.

**Zu vermieten**  
eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67. Anzufragen bei Baumstr. Derwuschel. 1305

**Guter Kostplatz**  
für Studierende Fräulein aus besserer Familie zu einer Vorzugsschülerin d. Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt. Adresse in der Verw. d. Bl. 2952

**Elegante sonnseitige Wohnung**  
in der Villa Nr. 4, Volksgartenstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Dienstboten- und Badezimmer, Glasveranda u. Gartenanteil, Gaseinleitung, ist ab 1. Septbr. zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3.

**Geld-Darlehen**  
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein und kleine Ratenrückzahlung, prompt u. diskret durch **Leopold Löwinger**, Estom.-Bureau, Budapest, VII., Garagasse 29. Retourmarke erbet.

**Lehrjunge**  
oder Praktikant wird sofort aufgenommen. Spezereigeschäft **J. Preichern**, Hauptplatz.

**Geld-Darlehen**  
für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt u. diskret **Karl von Bereoz**, Handelsgerichtlich protok. Firma in Budapest, Josefs-Ring 33. Retourmarke erwünscht. 2376

**Aviso!**  
Die P. T. Monatsbüchelkunden genießen besondere Vorzugspreise bei Deckung ihres Bedarfes in Spezerei-, Kolonial- und Delikatesswaren nur 1626  
**Zur gold. Kugel**  
Marburg, Herrengasse 2, wo auch der kleinste Auftrag sofort u. franko ins Haus gestellt wird.

**Lehrling**  
für Manufakturbranche wird sofort aufgenommen bei **Karl Sofz**, Tegetthoffstraße. 2367

**Zu verkaufen**  
ein polit. Bett, Tisch, Spiegel sowie ein gut erhaltener Kinderwagen. Kaiserstraße 12, 1. St.

**Geld-Darlehen**  
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch **J. Neubauer** behördl. Konz. Estkompte-Bureau, Budapest VII, Barcsagasse 6. Retourmarke erbeten. 1994

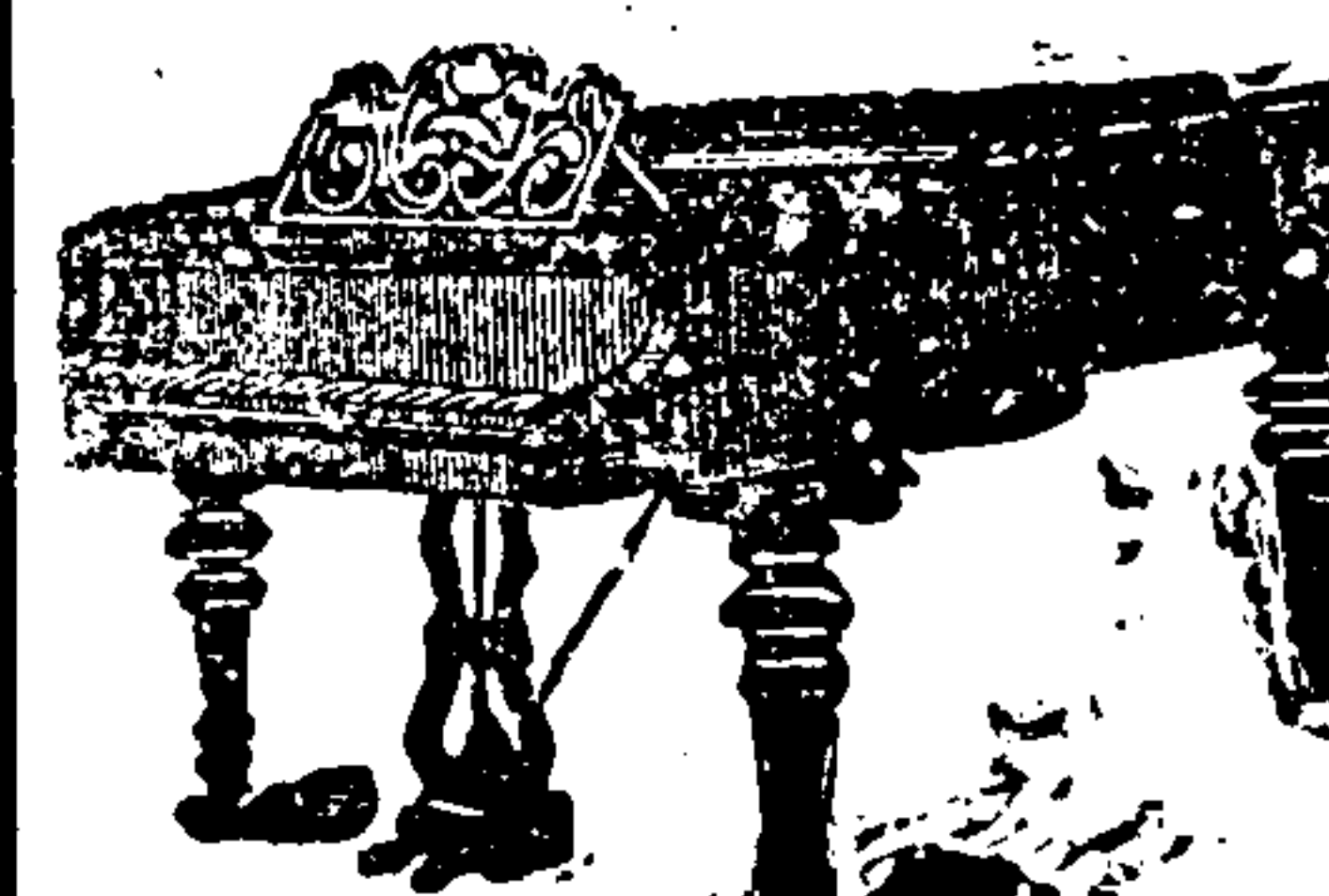
**Gelegenheits-Kauf.**  
Zinshaus auf frequenter Straße, 1 Stock hoch, 11 Fenster Front, teilweise unterkellert, mit stockhohem Hofgebäude, 9 Fenster Front, geräumiger Hof, Wasserleitung und Brunnen, für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. — Anzufragen Mellingerstraße 15, 1. Stock, Ulrich.

**Kleine Gemischtwarenhandlung**  
ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2383

**Herrenfahrrad**  
gut erhalten, um 35 fl. zu verkaufen. Garnisonsgerecht, Draufschere.

**Zimmer**  
Hübsch möbliertes mit separiert. Eingang, samt Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3. 1785

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bamel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-Dachfalzziegel**  
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Plokel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

**Kautschukstempel**  
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. billig bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

**Frische** 200

**Bruch-Eier**  
5 Stück 20 Heller.

**M. Simmler**  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Wohnung**  
mit 3 schönen Zimmern, großem Vorzimmer, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 13, Cafe Reiserstraße 1. Anzufragen beim Hausmeister.

**Lager- und Transportfässer**  
in jeder Größe bis 80 Hektoliter sind ab **Kroatisch-Kreuz** (Kroatien) oder ab Wien zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an

**Alex. Breyer & Söhne**  
Krževci (Kroatisch-Kreuz) resp. Leop. S. Rechnerer Wien, IV/2, Goldeggasse 32.

**Rosen**  
Hoch- und Halbhochstämmen, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

**Alteisen,**  
Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten **Al. Niegler**, Flößergasse 6. 1070

**Bauplätze**  
in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

**Echt böhmische Bettfedern**  
3387 und Daunen

- gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2 Kg. K:
- Graue Entenfedern . . . 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Ducenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdannen, rein, weiß . . . 5.—
- 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80


bei **Al. Gninschek**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Surrentwaren „Zum Amerikaner“.

**Frische** 200

**Trauer- und Grabkränze**

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8. 3837

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden 121



**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Marburg, Herrengasse 32.

Papier-Illuminationskörper  
Gartenleuchter  
Feuerwerk-Körper  
empfiehlt zu mindesten Preisen  
**Josef Martinz**, Marburg.



PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! Kammern  
von 20 bis 70 Kronen.  
Platten, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.  
Papiere und Postkarten die besten Marken.  
Lampen, Stativ in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschiedt wird.  
Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist.  
Vertretung der bekannten Firma Voigtländer. Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.  
**Max Wolfram**  
Marburg.



**Jedem freidenkenden Manne**  
empfehlen wir den Bezug der **Mitteilungen des Vereines, Freie Schule**  
Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand Wien, I., Babenbergerstraße 9.

**I. Marburger Damen-Frisier-Salon**  
Färbergasse 6, 1. Stock.  
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.  
Moderno Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege. Mässige Preise.



**Betonwarenfabrik C. Pickel**  
Marburg, Volksgartenstrasse 27  
Telephon Nr. 39  
empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Mauerplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlicherplatten, Gipsdiele und Syrcateln. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777



**Handels-Gremium Marburg.****Einladung**

zu der **Dienstag, den 21. August 1906** abends halb 9 Uhr im **Kasino-Speisesaale** (1. Stock) stattfindenden außerordentlichen

**Generalversammlung****der Gremiums-Mitglieder**

mit folgender **Tagesordnung:**

1. Bericht der Rechnungsprüfer für das Jahr 1905.
2. Bericht des Revisions-Komitees über die Überprüfung sämtlicher Kassen und Bücher des Gremiums und der Krankenkasse der Handelsangestellten.
3. Neuerliche Beschlussfassung über die Umlagen pro 1906.

Marburg, am 11. August 1906.

**Handels-Gremium: Johann Grubitsch, Obmann.**

**Eröffnungs-Anzeige.**

Ich erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich **Samstag, den 11. August d. J.** das

**café Rathaus**

(Rathausplatz)

nach vollständiger gründlicher Renovierung eröffnet habe. Meine mehrjährige Tätigkeit und Erfahrungen in diesem Fache setzen mich in die angenehme Lage, allen Anforderungen des P. T. Publikums und der sehr geehrten Herren Stammgäste in jedem Maße nachzukommen, weshalb ich bitte, mich durch zahlreichen Besuch in meinem redlichen Bestreben unterstützen zu wollen.

2349

Hochachtungsvoll

**Rudolf Weinhandl,**

Kafetier.

Marburg, August 1906.

**Der Aushilfskasse-Verein in Marburg**

verzinst mit

1614

**4% Spareinlagen**  
Reservefond  
**Kronen 105.535.**

Spareinlagen sind kündigungsfrei. — Die Rentensteuer trägt der Verein.

Für das **Johann Netrepp'sche**

**Einkaufsgasthaus samt Fleischhauerei**

in **Marburg a. D., Tegetthoffstraße Nr. 38** wird per 1. Oktober 1906 ein geeigneter, verheirateter

**Pächter gesucht.**

Das Geschäft, am verkehrsreichsten Knotenpunkte der Stadt gelegen, befindet sich im besten Gange, wird von Stadt- und Landgästen stark besucht und wird bei tüchtiger Führung ein reichliches Erträgnis ab. — Bewerber, die Fleischhauer sein müssen, der slowenischen Sprache in Wort mächtig, mit Eignung zur Führung einer guten Küchenwirtschaft, kautionsfähig, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer persönlichen Verhältnisse an die Brauerei **Thomas Götz** in **Marburg a. D.** wenden.

2372

**Prompte**

**Abholung und Zustreifung von Reisegepäck.**

Anmeldung und Abgabe im

**Reisebureau der Internationalen Expeditionsgesellschaft, Marburg, Burgplatz 3. Telephon 35.**

**Zimmer-Desinfektion „Olbios“**

bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.

**Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!**

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht.

Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.**

**Gas- und Benzin-Motore**

**Drehmaschinen, Obst- und Weinpressen** werden billigst abgegeben bei

**Karl Sinkowitsch**

Bau- und Maschinenschlosserei  
Puffgasse.

**Erzeugung und Reparaturen** sämtlicher landwirtsch. Maschinen.

**Nett möbliert. Zimmer**

groß, licht, sonnseitig, in nächster Nähe des neuen **Kärntnerbahnhofs**, sofort zu vermieten. Besonders für **Bahnbedienstete**. Mäßiger Preis. Adresse in der **Verw. d. Bl.**

**Chrenuerklärung.**

Ich Unterzeichnete erkläre die Äußerungen, welche ich gegen Herrn **Anton Zahradnik**, Hausbesitzer, **Parkstraße 5** machte, als vollkommen erfunden, aus der Luft gegriffen. Ich danke öffentlich Herrn **Zahradnik**, daß er von der **Klage** Abstand genommen hat und verpflichtet mich, die erwachsenen Kosten zu bezahlen.

2388

Marburg, 7. August 1906.

**Marie Baiers.**

**Erster Marburger Militärveteranen- u. Kranken-Unterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“.**

**Einladung**

zu dem **Sonntag, den 19. August** im **Volksgarten** zur **Nachfeier des Allerh. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** stattfindenden

**Garten-Konzert.**

Die **Musik** besorgt die eigene **Vereinskapelle** unter persönlicher Leitung des **Kapellmeisters** **Hrn. E. Fülletraß.**

Für **Unterhaltung** der P. T. Besucher ist bestens gesorgt.

**Zugbazar** mit sehr schönen **Besten**, **Schießstätte** mit sehr schönen **Preisen**, **Serpentinwerfen**, **Champions** etc.

**Bengalische Beleuchtung des Gartens.**

Beginn des **Konzertes 3 Uhr** nachm. **Abmarsch** des Vereines mit **Musik** um **halb 3 Uhr** vom **Sophienplatz** in den **Volksgarten.**

**Eintritt 30 h.** Kinder unter **10 Jahren** frei. — Ein **allfälliges** **Rein-**

**erträgnis** fließt dem **Krankenfond** des Vereines zu.

Um **zahlreichen** Besuch bittet **hochachtungsvoll**

das **Festkomitee.**

Eingang nur in der **Volksgartenstraße.**

**Localveränderung.**

Die **Annahme** und **Verkaufsstelle** der **chem. Waschanstalt** und **Färberei**

**Ludwig Zinthauer**

befindet sich ab **15. August** **Freibaugasse 1.**

**Übernahme** von **Ableidungsstücken** etc.

zum **chem. Reinigen** und **Überfärben**

**Vorhänge-Appretur** und **Blaufärberei.**

**Gegründet 1852.**

**Götz' Brauhaussaal.**

**Dienstag 14., Mittwoch 15., Donnerstag 16. d. M.**  
**grosse**

**Gala-Elite-**  
**Vorstellungen**  
des **Tausendkünstlers**

**Uferini!**

**12** ganz neue, hier noch nie gesehene **Nummern** **12**

**Mittwoch 15. d.**

**1. Fest-Vorstellung!**

**Neu! Die Puppe. Neu!**  
Die **lebende Metamorphose.**  
Eine **Verwandlungs-Szene.**

**Donnerstag, 16. d.**

**Brillant-Vorstellung!**

von **Uferini's** **tabalistischen** **Wunder-**  
**Produktionen** mit **neuen** **physikalischen**  
**Experimenten** und **wissenschaftlichen**  
**Demonstrationen.**

Außerdem **Auftreten** der **beiden**  
**lieblichen** **Damen**

**Sophie** und **Emmy Uferini**  
mit **ihren** **augenentzündenden**  
**Serpentin-, Feuer- und**  
**Flammentänzen.**

**Geckleitz 2 K.**, **Sperritz 1-50 K.**, **1. Platz 1 K.**, **2. Platz 60 h.**, **Steh-**  
**parterre 50 h.** Kinder **unt. 10 Jahren**  
zahlen die **Halfte.**

**Billets** sind zu haben in der **Theater-**  
**kasselerie** des **Uferini-Theaters.**

**Wohnung**

**Zimmer** und **Küche**, **Mitte** der **Stadt**,  
an eine **ruhige** **Partei** zu **vermieten.**  
Ebenda auch ein **möbliertes** **Zimmer**  
für **1** oder **2** **Herren** zu **vermieten.**  
**Färbergasse 3, 1. Stock** **Tür 6** **2389**

**Guterhaltenes, 20 Hektol. großes**

**Weinfass**

um **60 fl.** zu **verkaufen.** **Lindenhof,**  
**Kopfbach.** **2391**

**Billig zu verkaufen.**

**Drehmaschine** samt **Göpel**, **1**  
**Putzmaschine**, **1** **Kettenpumpe**  
für **Sauche**, **größere** u. **kleinere**  
**Weinfässer**, **mehrere** **Pferdege-**  
**schirre**, **1** **Zither** und **1** **Speck-**  
**schneidemaschine**, **alles** in **gutem**  
**Zustande**, **billig** **abzugeben.**  
**Uferstraße 16.** **2359**

**Verlaufen**

**weißes** **Kaferl** mit **1** **blauem** und **1**  
**braunem** **Auge.** **Abzugeb.** **gegen** **gute**  
**Belohnung** bei **Frau** **Klemensberger,**  
**Burggasse.** **2395**

**Eine Sitzgarnitur**

sehr **billig** zu **verkaufen.** **Anfr.**  
in der **Verw. d. Bl.** **2390**

**Mücken-Essenz**

und

**Mücken-Puder**

sind die **besten** **Vorbeu-**  
**gungsmittel** **geg. Gelsen-**  
**stiche.** **Durch** **Einreiben**  
mit **der** **Essenz** oder **Be-**  
**stäuben** mit **Puder** werden  
die **Mücken** vom **Stechen**  
**sicherst** **abgehalten.**

**Preis** **Fläschchen** oder **Dose**  
**40 Heller.**

**Karl Wolf, Adler-Drogerie**  
**Marburg, Herrngasse**